

## Umwelt

### Konvention gegen Desertifikation:

#### 11. Vertragsstaatenkonferenz 2013 und

#### 12. Vertragsstaatenkonferenz 2015

- Engere Zusammenarbeit mit dem Privatsektor
- Ausweitung von Mandat und Relevanz der UNCCD
- Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null

Mark Schauer

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Benno Pilardeaux über die 10. Vertragsstaatenkonferenz 2011, VN, 1/2012, S. 33f., fort.)

#### 11. Vertragsstaatenkonferenz

Vom 16. bis 27. September 2013 fand in Windhuk (Namibia) die 11. Vertragsstaatenkonferenz (VSK) des **Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (United Nations Convention to Combat Desertification – UNCCD)** statt.

Der damalige namibische Präsident Hifikepunye Pohamba hat sich in deren Verlauf nicht nur als guter Gastgeber, sondern auch als politisch aktiver und geschickter Verhandlungspartner bewiesen. Das Engagement der Regierung war beispielsweise entscheidend, um die Blockade innerhalb der Europäischen Union (EU) zur Standortfrage des ›Global Mechanism‹ (GM), der Umsetzungsorganisation der UNCCD, zu lösen. Diese Frage dominierte einen großen Teil der Verhandlungen und nach langwierigen Diskussionen wurde kurz vor Schluss der Konferenz die Umsiedlung des GM von Rom nach Bonn beschlossen. Als Kompromiss blieb lediglich ein kleines Verbindungsbüro in Rom bestehen. Ein hochrangiges Treffen der namibischen und südafrikanischen Delegationen mit der italienischen Delegation hatte hierbei den entscheidenden Durchbruch bewirkt.

#### Verschlechterung von Böden

Ein weiterer Verhandlungsgegenstand war der Umgang der UNCCD mit den Entscheidungen der Rio+20-Konferenz. Die Staatengemeinschaft hatte im Juni 2012 vereinbart, sich für eine Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null (land degradation neutral world) einzusetzen. Bei der 11. VSK wurde diskutiert, ob die Mitgliedstaaten der UNCCD eine Initiative für ein Ziel für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goal – SDG) gegen die Verschlechterung von Böden ergreifen sollten.

Um dieser Diskussion eine wissenschaftliche Grundlage zu geben, wurde beschlossen, eine ›Schnittstelle Wissenschaft-Politik‹ (Science-Policy Interface – SPI) einzurichten und dem Ausschuss für Wissenschaft und Technologie (CST) anzugliedern. Die wissenschaftliche Forschung soll über bestehende internationale Strukturen wie die Zwischenstaatliche Plattform Wissenschaft-Politik für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services – IPBES) und die Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe über Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC) erfolgen. Darüber hinaus sind regionale wissenschaftliche Institutionen eingeladen, sich zu beteiligen.

Zusammenarbeit mit dem Privatsektor  
Insgesamt waren sich die Delegierten einig, dass der Problematik der Wüstenbildung, der Verschlechterung von Böden und der Bekämpfung von Dürren nicht ausreichend Aufmerksamkeit zuteil wird. Durch eine engere Zusammenarbeit mit dem Privatsektor, wie beispielsweise durch

das zweitägige ›Sustainable Land Management Business Forum‹, erhofft man sich zusätzliche Investitionen aus der Privatwirtschaft zur Bekämpfung der Wüstenbildung und zum Erhalt von fruchtbarem Boden.

Für die Finanzierung des UNCCD-Sekretariats sah der Zweijahreshaushalt für 2014/15 ein Nullwachstum vor. Die Haushaltsverhandlungen waren insbesondere von der schwierigen weltweiten Finanzsituation und dem Austritt Kanadas aus dem Übereinkommen beeinflusst.

#### Die ›Namibia-Erklärung‹

Besonders bei den Verhandlungen zur Standortfrage des GM und des Rio+20-Folgeprozesses zeigte die namibische Regierung großes Engagement, dass in der ›Namibia-Erklärung‹ mündete. In dieser Abschlusserklärung wurden folgende Bereiche hervorgehoben:

- Die Stärkung der UNCCD, um das Ziel einer Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null zu erreichen.
- Die Stärkung der Rolle der UNCCD im Rio+20-Folgeprozess.
- Die Bekämpfung von Dürren als Priorität.
- Die Fokussierung auf die Stärkung lokaler Gemeinschaften und von Frauen.
- Die Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Privatsektor.

Mit der Stärkung des UN-Standorts Bonn durch die Ansiedlung des GM, einer Verbesserung der wissenschaftlichen Bera-



Bäuerinnen aus Namibia beim zivilgesellschaftlichen Dialog am Rande der 11. Vertragsstaatenkonferenz in Windhuk, September 2013.

Foto: IISD/ENB

tung der Politik und mit einem, wenn auch relativ schwachen, Rio+20-Folgeprozess konnte die deutsche Delegation alle wichtigen Verhandlungsziele erreichen.

Bereits in den Verhandlungen zum Rio+20-Folgeprozess zeigte sich, dass einige Mitgliedstaaten nicht bereit sind, die Schwerpunkte der Erklärung zur Stärkung der Rolle der UNCCD mitzutragen. Inwieweit sich diese Ziele als durchsetzbar erweisen, sollte die 12. VSK in Ankara zeigen.

## 12. Vertragsstaatenkonferenz

Die 12. VSK der UNCCD vom 12. bis 23. Oktober 2015 in Ankara (Türkei) stand unter dem Eindruck der Verhandlungen zu den SDGs. Die Mitgliedstaaten wollten das Ziel einer Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null verankern, um Wüstenbildung, die Verschlechterung von Böden und Dürren wirksamer zu bekämpfen.

### Gewachsene Relevanz der UNCCD

Verschiedene Initiativen der UNCCD zur Umsetzung des Zieles einer Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null und zur Schaffung von Synergien zwischen den Rio-Übereinkommen haben zu einer sichtbar gewachsenen politischen Relevanz der UNCCD geführt. Die UNCCD wurde von den Mitgliedstaaten als führende Institution im Themenfeld Wüstenbildung, Verschlechterung von Böden und Dürren anerkannt und erhielt das Mandat, die Prozesse mit anderen Schlüsselorganisationen zu koordinieren.

Allen Mitgliedstaaten wird die Expertise der UNCCD bei ihren nationalen Prozessen zur Erreichung des Zieles einer Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null angeboten. Dieser Anspruch ist unabhängig davon, ob die Staaten über Trockengebiete verfügen. Dies führt zu einer Ausweitung des Mandats der UNCCD auf Regionen, die nicht unmittelbar von Wüstenbildung bedroht sind. Zur Unterstützung dieser Prozesse wurde nach langwierigen Vorarbeiten und erneuten Verhandlungen während der VSK eine politikorientierte, wissenschaftliche Begleitung der UNCCD mit einem anspruchsvollen Arbeitsprogramm auf den Weg gebracht. Dieser Prozess, der in der 11. VSK angestoßen worden war, wurde von den Mitgliedstaaten einstimmig positiv bewertet.

### Inhaltliche Fragen im Mittelpunkt

Nachdem die vorangegangene Konferenz in Namibia von der Frage des Standorts des GM dominiert wurde, standen bei den Verhandlungen in Ankara inhaltliche Fragen im Mittelpunkt der Diskussionen. In der Folge soll sich der GM auf wenige ausgewählte Bereiche konzentrieren: Er wurde von den Mitgliedstaaten beauftragt, die Arbeit an innovativen Finanzierungsmechanismen für nachhaltiges Landmanagement fortzusetzen. Gemeinsam mit der Globalen Umweltfazilität (Global Environment Facility – GEF) wird an Verfahren zur Unterstützung der Partnerländer bei der nationalen Umsetzung des Konzepts einer Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null gearbeitet. Geplant sind darüber hinaus ein Finanzierungsfonds für private Investitionen, dessen Mittel für den Schutz und die Wiederherstellung von fruchtbaren Böden verwendet werden sollen.

### Die ›Ankara-Initiative‹

Die türkische Regierung verfolgte mit der sogenannten ›Ankara-Initiative‹ anspruchsvolle Ziele: unter anderem ein besseres Verständnis des Zusammenhangs von der Verschlechterung von Böden und Migration. Die Verbesserung von Landrechten in Verbindung mit dem Ziel der Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null sowie die Verbreitung von Erfahrungen in Bereich Landnutzungsplanung gehörten ebenfalls zu den geplanten Aktivitäten unter der türkischen Präsidentschaft. Die Türkei möchte damit substantiell zu aktuellen strategischen Entwicklungen der UNCCD beitragen. Bei der 14. VSK im Jahr 2019 soll ein Bericht über die Umsetzung der ›Ankara-Initiative‹ vorgelegt werden.

### Verbindung zu den SDGs

In der Gesamtbetrachtung hat die politische Relevanz der UNCCD erheblich zugenommen. Diese Entwicklung ist der mittlerweile systematischen Verbindung zu den SDGs, der inhaltlichen Verknüpfung zur Minderung von Treibhausgasen und der Anpassung an den Klimawandel zuzuschreiben. Nicht zuletzt ist das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Migration und der Verschlechterung von Böden gewachsen. Die UNCCD ist nach längeren Verhandlungen von ihren

Mitgliedstaaten aufgefordert worden, Synergien mit den anderen Rio-Übereinkommen im Sinne einer effizienten Überwachung von SDG 15.3 zu schaffen. Dafür sollen gemeinsame Indikatoren für das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (United Nations Framework Convention on Climate Change – UNFCCC) und das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity – CBD) entwickelt werden.

Bei den Haushaltsverhandlungen hatte das UNCCD-Sekretariat erstmals einen Vorschlag mit nominalem Nullwachstum vorgelegt, dem entsprochen wurde. Das UNCCD-Sekretariat wurde dazu aufgefordert, bei der 13. VSK im Jahr 2017 für den Zweijahreshaushalt 2018/19 zwei Entwürfe vorzulegen: Ein Budget, das ein Nullwachstum vorsieht und ein alternatives, höheres Budget, das der gesteigerten Aufmerksamkeit für die Problematik der weltweit sinkenden Fruchtbarkeit von Böden und der schwindenden landwirtschaftlich nutzbaren Fläche Rechnung tragen.

Erstmals hat die UNCCD mit dem Konzept der Verschlechterungsrate von Landflächen auf Null ein internes Ziel festgelegt und an Bedeutung für weltweite entwicklungs- und umweltpolitische Prozesse gewonnen. Das Konzept wurde in den Prozessen der UNCCD und der Fortschreibung ihres 10-Jahres-Strategieplans verankert. Diese Prozesse sollen durch neue Strukturen für effiziente wissenschaftliche Begleitung und das Berichtswesen begleitet werden.

Die strategische Führung der UNCCD hat durch das neu besetzte Sekretariat dem Übereinkommen zu mehr Effizienz und größerer Dynamik verholfen. Im Zusammenspiel mit anderen internationalen Übereinkommen im Bereich Umwelt und Entwicklung konnte sich die UNCCD deutlich sichtbarer positionieren.

**Dokumente:** UNCCD, Report of the Conference of the Parties on its eleventh Session, held in Windhoek from 16 to 27 September 2013, ICCD/COP(11)/23/Add.1 v. 27.9.2013.

UNCCD, Report of the Conference of the Parties on its twelfth session, held in Ankara from 12 to 23 October 2015, ICCD/COP(12)/20/Add.1 v. 23.10.2015.